

## **Stateless:**

### **Der New Yorker Künstler Shimon Attie präsentiert eine bewegte Erzählung über Verlust und Zugehörigkeit im Kontext der gegenwärtigen Flüchtlingskrise**

(Leipzig, 30. Juni 2017) Erneut bildet das industrielle Ambiente des Kunstkraftwerks den perfekten Background für ein Kunstereignis von Weltrang. Der renommierte New Yorker Künstler Shimon Attie zeigt vom 1. Juli bis 13. August 2017 mit *Stateless* seine erste deutsche Soloausstellung, seit er in den neunziger Jahren das berühmte Projekt *The Writing on the Wall* in Berlin produzierte. *Stateless* beschäftigt sich mit den Themen Identität, Verlust und Zugehörigkeit in Zeiten weltweiter Fluchtbewegungen und wurde speziell für die ehemalige Kesselhalle im Kunstkraftwerk konzipiert.

Hauptbestandteil des dreiteiligen Projekts *Stateless* ist die gleichnamige Videoinstallation, in der eine Gruppe syrischer Flüchtlinge Teil einer metaphorischen Erzählung ist, die auf der Grundlage ihrer individuellen Erfahrung von Exil und Flucht basiert. Die Filmsequenzen folgen dem Schicksal der Protagonisten bei ihrem Spiel am Roulette-Tisch. Die Videoinstallation wird auf einem großen frei schwebendem Bildschirm gezeigt, der fast die ganze Breite der Kesselhalle einnimmt.

Die Videoinstallation wird von einer Ausstellung mit Fotografien aus zwei früheren Projekten Atties ergänzt - *The Writing on the Wall* (1991-92) und *Facts on the Ground* (2013-14).

*Facts on the Ground* (2013-2014) fängt die visuellen, kulturellen und politischen Trennungen ein, die den israelisch-palästinensischen Konflikt definieren. Für diese Arbeit platzierte der Künstler Licht-Text-Kästen, beschriftet mit eigenen Worten oder destillierten literarischen Referenzen, an verschiedenen Stellen in Israel und im besetzten Westjordanland. Diese Wortkombinationen verkörpern eine Art physischen Anker für mögliche Gedanken derer, die Zeugen des israelisch-palästinensischen Konflikts sind und darin leben.

Das Projekt *The Writing on The Wall* (1993/94) lässt das verschwundene jüdische Vorkriegsleben im Berliner Scheunenviertel wieder auferstehen. Bei dieser Installation projizierte Attie 1993 historische Fotos jüdischen Straßenlebens auf heutige Fassaden und dokumentierte diese Projektionen als Foto und als Video.

Im Ausstellungszeitraum gestalten verschiedene Leipziger Initiativen, darunter die Stiftung „Bürger für Leipzig“, der Buchkinder Leipzig e.V. und das Stadtteilprojekt „Dresdner59“ ein aktuell-politisch-künstlerisches Rahmenprogramm mit Lesungen, Fotoaktionen und Theaterstücken.

Mit Shimon Attie (\* 1957, Los Angeles) kommt ein weltweit anerkannter Foto- und Video-Künstler nach Leipzig. Sein künstlerisches Interesse gilt v.a. den Zusammenhängen zwischen Ort, Erinnerung und Identität. Die „New York Times“ hat ihn bereits in eine Reihe mit Christo und Jeanne-Claude gestellt. Sein Oeuvre, das Fotografie, Video, ortsspezifische Installationen, öffentliche Projekte und neue Medien umfasst, ist in bedeutenden Sammlungen und Museen zu sehen, u.a. im Museum of Modern Art, New York, im Centre Pompidou, Paris, im Institute of Contemporary Art, Boston und im San Francisco Museum of Modern Art. Er ist Träger wichtiger Stipendien und Preise, u.a.: Guggenheim Fellowship, The Rome Prize, Radcliffe Institute Fellowship der Harvard University, Lee Krasner Lifetime Achievement Award.

## **Stateless. Eine Einzelausstellung von Shimon Attie**

Kuratorin: Stéphanie Delcroix (GB)

Laufzeit: 1. Juli – 13. August 2017, Kunstkraftwerk Leipzig, Saalfelder Straße 8b, 04179 Leipzig

Öffnungszeiten: Die-So, 10-18 Uhr

Eintritt: 11 Euro Euro, ermäßigt 8, 50 Euro

### **Presse-Termine:**

Vernissage: 30. Juni 2017, 19 Uhr

Presse-Preview: 30. Juni 2017, 11 Uhr

Artist Talk mit Shimon Attie: 1. Juli, 2017, 15 Uhr

### **Ansprechpartnerin für die Presse**

Susanne Tenzler-Heusler

Pressesprecherin KKW

T: +49 (0) 173 378 66 01

E-Mail: [presse@kunstkraftwerk-leipzig.com](mailto:presse@kunstkraftwerk-leipzig.com)

[www.kunstkraftwerk-leipzig.de](http://www.kunstkraftwerk-leipzig.de)

### **Projektbeschreibung *Stateless***

Die Videoinstallation basiert auf einem Kunstfilm, der mit 7 syrischen Flüchtlingen gedreht wurde, die vor kurzem in Europa angekommen sind, viele auf Flößen über das Mittelmeer, nur wenige Wochen vor dem Dreh. Bei *Stateless* handelt sich um eine Installation aus einer Videoschleife, in welcher eine Gruppe syrischer Flüchtlinge Teil einer metaphorischen Erzählung ist, die auf der Grundlage ihrer individuellen Erfahrung von Exil und Flucht basiert. Der Film nutzt die Sprache der zeitgenössischen Kunst, um über die außergewöhnlichen Risiken nachzudenken, die Migranten gezwungen sind, in Zeiten der Krise einzugehen. Sie spielen buchstäblich um ihr Leben.

Der Film entfaltet sich über eine Reihe von sieben sich langsam bewegenden Tableaus um einen Roulette-Tisch herum. Gefilmt ohne Dialog und mit Beleuchtung erinnert er an Gemälde alter Meister. Die Teilnehmer halten statische Posen. Die einzigen Bewegungen kommen entweder von der Kamera, dem Roulette-Rad oder durch die die Protagonisten selbst ist, wenn einer nach dem anderen roboterhaft "seine Wette platziert".

Die Geräuschkulisse von *Stateless* verzichtet auf das gesprochene Wort. Stattdessen besteht sie aus abstrakten Geräuschen von Wind und Wasser, untermalt von Spielgeräuschen wie dem Klang von reibenden Fingernägeln, die sich am grünen Tisch festkrallen, dem Aufstapeln von Jetons und dem Drehen der Roulettekugel auf dem äußeren Rand des Roulettes. Diese Geräuschkombination wird verstärkt durch den körperlichen Klang eines Herzschlags, der kurz vor Beginn der Spiele abgespielt wird.

Die Kommunikation ist reduziert auf gelegentlichen Blickkontakt, Körpersprache und Berührung. Nach dem ersten Wetteinsatz wird die drehende Roulettescheibe in den Vordergrund gerückt, gefolgt vom Blick der Protagonisten aus dem Hintergrund. Gleichzeitig wird so auch das Publikum direkt einbezogen und fühlt sich angesprochen – rechtzeitig, bevor sich die Handlung verdichtet und weiterhin zweideutig bleibt. Nach jedem Wetteinsatz verschwindet ein Spieler, am Ende bleibt nur eine Person übrig. Wie in Agatha Christies Roman „And then there were none...“. Verurteilt als lebendiges Denkmal für Tausende, die zurückgelassen wurden, tot oder lebendig.